



Dr. Bauerband; Ober-Bürgermeister Kaufmann; geistlicher Rath Landdechant von Wahnem; d) aus Düsseldorf: Ober-Bürgermeister Hämmerl; geistlicher Rath Landdechant Josten; Gymnasial-Direktor Dr. Kiesel. Es ist hierauf die Zahl der Düssel-Vorstand-Mitglieder von dreißig auf vierzig erhöht worden. Wie bereits gemeldet, besteht der Ausschuss zur Geschäftsführung aus den Herren Domkapitular Dr. Bröhr als Präsident; Dombau-Vereins-Präsident und Justizrat Eger II. als Vice-Präsident; Landgerichtsrath Menken als Sekretär; Rentner Jac. Schmitz als Rendant, so wie Dr. Braubach, Appellationsgerichtsrath Haug und Direktor Lenné als ferne Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses. (E. Bl.)

Düsseldorf, 19. Dec. Gestern fand das fünfte Gesellschafts-Concert hier im Ölberg zum Statt. Da es eben mit dem Geburtstage Karl Maria v. Weber's zusammenfiel, welcher am 18. Dec. 1786 zu Tutzing geboren, und 1826 den 5. Juli in London verstorben, so hat sich die Direction der Concert-Gesellschaft veranlaßt gefunden, das Programm so zu wählen, daß nur Componierter von diesem genialen Künstler zur Aufführung kamen. Das Programm ist bereits in der betreffenden Ankündigung in diesem Blatte mitgetheilt worden, und so genügt es denn zu bemerken, daß sowohl die Leistungen des Orchesters, als auch die Soli- und Choräle allgemeine Beifall, so wie die Verträge von Fräulein Nottwey und Herrn Laddie verdiente Würdigung fanden. (E. Bl.)

Düsseldorf, 15. Dec. Prof. W. Camphausen hat ein größeres figurenreiches Historienbild „Friedrich der Große auf der Revue“ vollendet, welches gegenwärtig auf der permanenten Kunstaustellung die allgemeine Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch nimmt. Treue und Lebendigkeit der Auffassung, die befindet auch in der Porträtsähnlichkeit der Hauptfiguren hervortritt, lassen dieses Bild als eines der bedeutendsten des Gtylus erscheinen, in welchem der Meister Friedrich den Großen und die preußischen Helden des siebenjährigen Krieges künstlerisch zu verherrlichen fortfährt.

Düsseldorf, 17. Dec. Leider ist von einem neuen Unglücksfall zu berichten, der sich heute Morgen hier zugeschlagen hat. In einer an der Kölner Ebensee gelegenen Pudding- und Wäschefabrik ist nämlich heute früh vor 6 Uhr ein Dampfessel gesprungen, leidet unter den belastungsverstesten Umständen. So viel ist jetzt verlautet, sollen 2 Arbeiter durch die Explosion getötet und 4—5 Personen verletzt, zum Teil nicht unerheblich verstimmt werden. Einer der Gedödten hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt. (E. Bl.)

Alpen, 17. Dec. Obwohl ziemlich sicher anzunehmen ist, daß der vielseitig beschrepte Brindstoff bereits längst die Landesgrenze überschritten hat, so befinden sich doch noch immer eine Anzahl auswärtiger Polizeibeamten hier, um auf ihn zu vigilieren. Auch Ebersfeld hat und die Polizeibeamten gehandelt. Den 19. d. Ms. wird das Commando aufgelöst und werden alsdann die auswärtigen Beamten in ihr früheres Domizil zurückkehren. (E. Bl.)

Weisel, 16. Dec. Nach einer uns zugehenden glaubwürdigen Mitteilung aus Alpen ist die auch in ihre Zeitung übergegangene Nachricht, nach welcher der berüchtigte Flüchtling Brindstoff bereits jenseits des Oceans angelandet wäre, nichts weniger als gepründet und das von Hull in England aus von ihm an seinen Vater gerichtete, zu Händen des Oberprefektes in Wien gelangte Schreiben hat eben so wenig wie ein anderes von Bremen aus datirt, wenn überhaupt existirend, die weite Reise über Land und Meer gemacht. Es wird zwar gesagt, daß er mehrheitlich schriftlich Abchied genommen und seine gläserliche Abreise gemeldet habe; trotz allem aber hat er seine treue Heimat, den Schauspiel seiner Thaten, die Gegend in und bei Alpen nicht verlassen und noch vor wenigen Tagen, am 5. d. Abends, einer jungen Person dadurch einen Beweis von der Identität seiner Persönlichkeit gegeben, daß er sich in kindlicher Weise, vermittelst einer rätselhaften Handbewegung gegen ihr Gesicht, mit entsprechend scherhaftem Ausdruck zu erfreuen schien herausnahm. Auch am Tage vorher will man Brindstoff in Alpen gesehen und gepröchen haben. Daß er sich noch wirklich in dertiger Gegend aufhalte, ist die Ansicht der Mehrzahl der an den verschiedenen Expeditionen beteiligten Polizeibeamten. (E. Bl.)

Berlin, 18. Dec. Die Confection der am letzten Samstag ausgegebenen Nummer des „Kladderadatsch“ hat einige Sensation erzeugt, da dieses Blatt während der ganzen Dauer seines Bestehens bisher nur einmal von einer derartigen Wagregel betroffen worden ist. Folgendes ist der Grund des diesmal verhangenen Bechlagabwandes: Unter dem zweiten Bilde der letzten Seite des Kladderadatsch, „Erinnerung“ überschrieben, lautet die Unterschrift unter dem der Polizei eingereichten Exemplar: „Nun, kommen Sie endlich, lieber Herr! Wir warten schon eine ganze Weile.“ Sie sind der Letzte, dann ist mein Wagen voll.“ In den angedeckten Exemplaren heißt es dagegen statt der vier Worte: „Sie sind der Letzte, „Nur noch eine lumpige Person.“ Das Ganze ist die Andeutung eines Drohschreibens an einen Herrn, den Ersterer außerordentlich in eine beinahe gefüllte Drachse hineinsteigen. Wir können Ihnen diese Angabe auf das bestimmteste verbürgen, da wir von den beiden auf einander abweichenden gedruckten Nummern selbst Einsicht genommen haben. (E. Bl.)

Berlin, 18. Dec. Den Mittheilungen zufolge, welche die Staaten des deutschen Münzvereins sich gegenwärtig über ihre Ausmünzungen zu erstaunen haben, beträgt die Summe, welche dem Abschlusse des kleinen Münzvertrages vom 24. Januar 1857 bis zum Ende des Jahres 1859 an Vereinsthalern geprägt worden ist, 54,401,090 Thlr. — Nachdem vor mehreren Wochen die österreichische Regierung zwei geogene Schüsse zur Probe aus unserem Depot erhalten hatte, um damit Versuche anzustellen, hat dieselbe nunmehr 120 Geschüsse in der Geschützgalerie von Spandau bestellt. Aus den Berichten der der Probe gegenwärtig gewesenen österreichischen Offiziere ist zu erkennen, daß die Resultate alle Hoffnungen übertroffen haben. — Am 11. d. M. feierte der Ober-Confessorialrat Marot in ungehöflicher Rücksicht seinen 91. Geburtstag. Derselbe ist am 11. Dec. 1770 geboren. Freunde und Verehrer machten dem ehrwürdigen Manne durch ihre Theilnahme diesen Tag zu einem frohen und erinnerungsvollen.

Berlin, 19. Dec. Se. Höh. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, welcher am Montag von Brandenburg hier eingetroffen war, lebte gestern, nach erfolgter Abreise seiner erwachsenen Mutter nach Schwerin, wieder nach Brandenburg zurück. — Der Aufsichtsminister von Bernuth machte gestern den sämtlichen Ministern seine Besuch. Dr. v. Bernuth wird sich in diesen Tagen nach Polen zurückgeben, um seine Ueberredung nach Berlin zu bewirken. — Der Geh. Commerzienrat Mendelssohn, welcher zum großen Bedauern der Kaufmannschaft mit dem Ablauf dieses Jahres aus dem Alteisen-Collegium scheidet und eine Wiederwahl ablehnt hat, hatte, der „Spw. Blg.“ zugelassen, gestern seine Collegen und früheren Mitglieder des Gelehrtenzus zu einem Gottesdienst und sich verabschiedet. Bei der Erwähnung der manningischen Verdienste Alexander Mendelssohn's um die hiesige Kaufmannschaft vereinigten sich alle in dem Wunsche, daß der ehrenwerte Name dieses Handelshauses niets im Collegium der Alteisen vertreten sein möchte, wie denn tatsächlich der Vater des jetzt auscheidenden Mitgliedes lange Zeit Vorstehender des Collegiums gewesen ist und als solcher noch jetzt in dankbarem Andenken fortlebt.

Wie die „Bsp. Blg.“ mittheilt, ist die frühere Wagregel,

nach welcher die Leibbibliotheken Bergschiffe der angehörenden Bücher bei der Postschiffordnung einzureihen hatten, zur Kontrolle, ob sich dieselben zum Ausleihen eigneten, aufgehoben worden. — Gestern siedelten vor dem Criminalgerichte die Verhandlungen gegen den Literatur-Kidisch wegen öffentlicher Verleidungen gegen Behörden beginnen. Der Prozeß wurde jedoch ausgezögert, weil, wie die „R. Blg.“ hört, zur Beweisaufnahme der von dem Angeklagten behaupteten Thatsachen verschiedene Zeugen aus entfernten Gegenden vorgeladen werden müssen.

Der Referendar Georg Petz bei dem Appellationsgericht zu Naumburg an der Saale, ein Sohn des Ober-Bibliothekars Will, Geheimenrat des Kabinetts, geh. Regierungsrath Dr. Petz, hat einen Auf nach London erhalten, sich an einem dortigen Institut zu beschäftigen. Herr Georg Petz ist dem Publikum durch seine gelungenen Uebertragungen moderner englischer Dichtungen bekannt.

Berlin, 19. Decr. Se. König. Höh. der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge des Ministers v. Auerswald, des Bfirs. Geheimenrates v. Leichthii, des Geh. Kabinettsrathes Will, Geheimenrates Illoire, so wie die Meldepflicht des General-Lieutenants und Commandants der 1. Division v. Steinmetz entgegen und empfingen den Staatsminister a. D. Grafen v. Arnim-Woerdenburg.

Coburg, 15. Dec. Unser Herzog hat den Verlagsbuchhändler Bernhard Tauchnitz in Leipzig unter Zustimmung des Königs von Sachsen in den erlösten Freiherrnstand erhoben, und ist dazu durch die weltberühmten Veröffentlichungen des Fehn. v. Tauchnitz für die Verbreitung der englischen Literatur in Deutschland bewogen worden. Es ist dies ebenfalls der zweite Fall, daß diese Auszeichnung einem deutschen Buchhändler zu Theil wurde und wird um so freudigere Theilnahme finden, als der norddeutsche Buchhandel seiner Bedeutung nach älter und seinem Umfang nach groß aber als der süddeutsche ist, zu dessen Vertretern der ebenfalls früher in den Freiherrnstand erhobene Herr v. Gotta gehörte.

Lahnsstein, 15. Decr. Die Regierung, welche und ein halbes Jahrhundert als äußerster Grenzenpunkt betrachtet hat, nicht einmal einen Brücke über die Lahn herstellen möchte, auf daß die dieszeitigen naßauischen Städte mit Koblenz in Verbindung treten könnten, scheint jetzt entschlossen zu sein, für unsern Fluss etwas zu thun, ihm einen bedeutenden Stauplatz zu erheben. Durch eine Art von Hafen, durch eine tressliche Landungsstelle soll die Schifffahrt hier mit der Eisenbahn, oder besser, mit dem hier zusammenhängenden Eisenbahnnetz in Verbindung gebracht und durch großartige Lagerhäuser die herannahenden Waren gesichert werden. Wir haben freilich nichts dagegen, daß unsere Stadt an Bedeutung gewinne, glauben aber verab noch nicht an die phantastische Größe von Lahnsstein, Denken vielmehr, daß die Erze, welche hier heute lagerten, sobald es die Eisenbahn-Anschluß haben, auf ihren Achsen rasch über die Alsenz oder die Sieg bzw. bis zu ihren niederdeutschen Bekanntheitserwerben durchtreten werden. Auch die andern Waren, welche aus dem Innern des Landes herankommen, dürften hier nicht lange weilen, sondern ohne Aufenthalt zu ihren verschiedenen Bestimmungsorten eilen. So lange die rheinische Schifffahrt nicht durch neue Gesetze gehoben wird, kann sie zum Überladen der Güter in unserem Hafen schärflich in Betracht kommen. (E. Bl.)

Darmstadt, 17. Decr. Man nimmt immer mehr wahr, wie sehr Alles in Betracht gezogen wird, was gezeigt ist, daß die Kraft des Widerstandes zu erheben. So wurden dieser Tage zwei Offiziere von hier nach Stuttgart gesendet, um Kenntnis von den dort längst eingeführten Turnübungen der Truppen zu nehmen und diesen Übungen beizuwöhnen. Sie waren Zeugen der günstigen Erfolge, und ihr Bericht mag dazu mittheilen, daß dem Beispiel gefolgt wird. Durch Einzelnes ist bereits vorgearbeitet. (E. Bl.)

Mainz, 15. Decr. Seit gestern dringt der Schall gewaltiger, rach auf einander folgender Schläge von der Gustavsburg herüber und ertönt unter dem Geräusch der vielen am Bau befindlichen Arbeiterkräfte die Ausmauerung des Voedichters. Es ist die Wirkung einer neuen Dampftramme von bedeutender Konstruktion, die in England erfunden und gebaut, am Brückenbau zu Köln verwendet wurde, dann für einen bedeutenden Geldbetrag in das Eigentum des Bauunternehmers Herrn Cht. Rothary überging und jetzt der Maschinen beim Einrammen von mächtigen Blöcken in Fahrt gesetzt ist. Abweichend von der Einrichtung der bisher in Gebrauch befindlichen Maschinen ähnlicher Art wirkt der Dampf unmittelbar auf den in einem eingeschlossenen Raum befindlichen eisernen Rammschlaf, hebt denselben im Augenblick auf die gegebene Höhe und treibt ihn auf den Pfahl, so daß durch die geräuschvolle, überraschend schnelle Wiederholung dieser Vorgänge mehr als hundert Schläge in der Minute geschehen, deren jeder von unglaublich großer Erfolg begleitet ist, als dies bei den übrigen Dampfmaschinen bemerkbar wird. Die Maschine erweist das größte Interesse und verdient von Fachmännern wie von Laien beobachtet zu werden.

Luxemburg, 17. Decr. Die Kammer hat in ihrer letzten Sitzung einer Convention ihre Zustimmung gegeben, welche zwischen der Regierung und der Gesellschaft „Wilhelm-Luxemburg“ abgeschlossen worden war in Betreff der Verlängerung unserer Eisenbahn nach dem Norden. Als Rückung wird deselben angewiesen, den Lauf der Sauer und der Elz gegen Lützsch zu verfolgen. Ein Subsid von 5 Millionen Th. wird vom Staate bewilligt.

Würzburg, 16. Dec. In voriger Nacht brach im Radlersgraben Feuer aus, welches 5 Wohnhäuser und zwei Magazine verfehlte. Die in den Magazinen lagernde und verbrannte Ware, (einem einzigen Industriellen gehörig) hatte einen Wert von 150,000 fl., soll aber versichert gewesen sein.

München, 15. Dec. Sicherem Bernehmen nach war Emanuel Geibel, seiner leidenden Gewohnen wegen, bereits vor geraumer Zeit an döchter Stelle und Entlosgung aus jenen hiesigen Behältnissen eingekommen, in der Abicht, gänzlich wieder nach Norddeutschland, und zwar nach seiner Vaterstadt Lübeck, überzusiedeln. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs aber soll er sich jetzt entschlossen haben, sein Glück thielwillig zurückzuziehen und wenigstens einige Wintermonate jährlich nach wie vor in München zuzubleiben.

Wien, 17. Decr. Zur Gruner Konferenz sind 27 Personen berufen worden. „Es sind darunter“, demerkt die „Neuesten Nachrichten“, „Name von besten Klänge; Männer, die lange im Exil verweilten; alle Stände und Klassen der Gesellschaft, alle Nationalitäten und Confessionen haben Verküpfung angestellt; nur die Juden scheinen nicht bedacht worden zu sein, wenn nicht Herr Bettelheim aus Karls-Tracit ist. Die Grafen Götzky Andrassy und Janos Gyraldy und die Herren Ferenc Deak und Laszlo Jankovich haben erklärt, daß sie durch verschiedne Verhältnisse bestimmt, an den Bevölkerungen nicht Theil nehmen können.“

Wien, 18. Dec. Abends. Die heutige Abend-Musikade des „Wanderer“ enthält ein Telegramm aus Gran vom heutigen Tage. Nach demselben war die Konferenz Samstag um 10 Uhr eröffnet worden, und bereits um 11 Uhr war ein Antrag auf Annahme des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 angenommen. Unter den Rednern waren Weinheim und Debowius. Letzterer verlangte, daß dem Imamura-Diplom eine unangreifbare Rechtsbasis zu Grunde gelegt werde, welche von vorn herein jeden Urteil befürte. Eine solche sollte nur der aus Grund des Wahlgesetzes von 1848 zusammengetretene Landtag bieten.

Prag, 16. Dec. Herr Richter ist bereits heute Morgen zum Besuch seiner Familie hier angekommen. In der Achtung seiner hiesigen Freunde ist er durch das Urteil, das über ihn in erster Instanz gefallen ist, wie man hofft, in zweiter anders laufen wird, nicht im Mindesten gekränkt. Die Theilnahme, mit welcher man ihm von allen Seiten entgegenkommt, ist eine tiefe und algemeine. (D. A. B.)

Triest, 14. Dec. Der Erzherzog Ferdinand Max hat sich noch immer nicht eingefügt und das Linienschiff „Kaiser“ ankert noch in der Bucht von Triest. Das Graf Adolf als Stellvertreter des Erzherzogs das Marine-Commando leitet, so scheint es Urtadien anderer Natur zu sein, welche die Anwesenheit desselben hier erheischt. Der General-Artillerie-Direktor Erzherzog Wilhelm ist gestorben aus Italien hier eingetroffen und seit heute den ganzen Tag in Miramare beim Erzherzog Max. Morgen begibt sich der erlauchte Gast nach Pola. Zwischen Pola und Lunden herrscht in der letzten Zeit ein lebhafter Courierschach, aus Lunden ist der Graf Metras mit Depeschen für den Lord-Obercommissar hier eingetroffen und säßt sich morgen nach Görz ein; heute ist ein Kabinets-Courier aus Pola mit Depeschen hier eingetroffen und hat seine Reise nach Lunden bereits fortgelegt. Die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalsinsel nähert sich ihrer Reise und die Umsturzpartei in Ungarn ist mit Czernowitz und den Banowien ganz einverstanden. Die Bevölkerungen des Italianni in Istrien und Dalmatien haben nun unter der italienischen Besetzung eine Reaction hervorgerufen und diese ist in beiden Provinzen in weit überwiegender Mehrheit. Diese slavische Bevölkerung streift eine Verküpfung der südländischen Länder unter österreichischen Scepter an und hat nicht die mindeste Lust, sich mit Italien zu vereinigen. Außer der nationalen Heterogenität macht sich hier auch die Abneigung geltend, welche der Stadtm. — Landmann oder Seemann — gegen den indolenten italienischen Städter hat. — Das Gericht, das Herr. v. Burger das Portecouille des Händlers übernehmen darf, gewinnt mit jedem Tag an Gewicht. Demselben wurde schon früher, und zum letzten Mal nach dem Bericht der Lombardie, der Eintritt in das malige Ministerium anggetragen; allein Herr. v. Burger sah längst das Schicksal jenes Ministeriums voraus und erbat sich vom Kaiser den Posten in Triest. Jetzt stehen die Dinge anders, und es wäre nicht unmöglich, daß Herr. v. Burger seinen früheren Kollegen im Frankfurter Parlament sich beigelegt.

Aus dem nördlichen Banat, im December. Wer heutzutage an die Bünde der Jahre 1848/49 anknüpft und danach die Stimmen der Völker herheben wollte, welche, verschiedener Abstammung, diesen südländischen Theil der Monarchie bewohnen, würde die Ereignisse der letzten Tage nicht begreifen. Während nämlich vor einem Decennium die Serben des Banats und der Bosna sich als die erbittertesten Feinde Ungarns zeigten und in Kampf gegen dieses Land ihr Blut in Stichen vergossen, dergestalt, daß die Absonderung dieser Provinzen von Ungarn nach Besetzung der Revolution ein Haupttrunk des serbischen Volkes war, ist jetzt der Drang nach einer Wiedervereinigung mit Ungarn fast allgemein. Man kann als Ursache dieser eigenartigen Erscheinung keineswegs hauptsächlich ungarische Agitation erklären, sondern man muß dieß lediglich in der gütterhaften, Niemanden befriedigenden Organisation dieses Untergebietes und in dem unglücklichen System suchen, welches mit allen seinen Consequenzen auf diese Verwaltungskörper schlägt. Schwerer lastet als irgendwo sonst. Wie dieser Brief in Ihre Hände gelangt, dürfte daher das Schicksal der so genannten Woiwodschaft schon entschieden sein, und es ist kaum zu bezweifeln, daß noch vor dem Jahreswechsel, unter der heiligen Krone Stephans, alle dazu gehörigen Länder — selbst die Königreiche Croaten und Slavenien nicht ausgenommen — wieder vereinigt sein werden. Ob damit aber die Wünsche Ungarns und der Nebenländer befriedigt sein werden, muß jedenfalls erwartet, kann aber aus guten Gründen zweifellos werden.

Grau, 18. Dec. Abends. Die Konferenz ist heute nach vierthalbstündiger Dauer definitiv geschlossen worden.



